

Liebe N.N.!

Danke für den zugesandten Text.

Wenn ich in Sch. wäre, könnte ich zwei Stunden lang oder noch viel länger mit dir drüber reden. Jahrelang habe ich darüber nachgedacht: Wie ist der Mensch gebaut? Was für Anteile hat jeder in sich?

- Drei Antworten habe ich sofort parat. Eine aus dem Alten Testament, eine von Jesus und eine von der modernen Psychologie.
- Im AT gibt es die wunderbare Geschichte von der Sintflut. Gott schaut auf die Menschen und stellt fest: Alle sind sie schlecht. Eine einzige Ausnahme: die Familie von Noa. Er beschließt: Alle Bösen werde ich vernichten und die paar Guten werde ich retten. Dann kann eine neue Menschheit beginnen: Lauter Gute. Nach der Sintflut muss Gott sofort feststellen: Ich habe mich getäuscht. Ich habe einen groben Fehler gemacht. Noa trinkt sich vor Freude einen Rausch an und seine Söhne verlachen und verspotten ihn, weil er nackt herumliegt. Also alle sind sie schlecht. Der Beschluß Gottes ist aber nicht: Ich werde auch die letzten Bösen umbringen, sondern: Nie mehr werde ich alle Menschen umbringen. Es wird einen ewigen Frieden zwischen mir und allen Menschen (und anderen Lebewesen) geben. Zeichen dafür ist der Regenbogen nach dem Sturm. Es lohnt sich, das Ganze im ersten Buch der Bibel nachzulesen: Genesis 6,5 - 9,29.
- Jesus sagte: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit..... Nachzulesen bei Matthäus 5, 43-48.
- Wissenschaftlich hat uns erst die moderne Psychologie eine plausible Erklärung geliefert, warum es falsch ist, die Menschen in Gute und Böse einzuteilen. Bei der Erforschung des Unterbewussten, stellte sich heraus: in jedem Menschen ruht die Veranlagung zum Guten und zum Bösen. Die Grenze zwischen Gut und Böse geht nicht zwischen den Menschen hindurch, sondern sie geht mitten durch jeden Menschen.

In dem von dir zugesandten Text „Bin ich ein Rassist?“ kommt also alles darauf an, worauf sich das „Ich mag nicht“ und das „Ich mag“ beziehen.

Die guten Taten der Menschen soll ich loben und fördern und die schlechten Taten tadeln und bekämpfen. Die Menschen aber soll ich alle lieben. Ohne Feindesliebe wird es nie dauerhaften Frieden auf diese Welt geben.

Ich verrate dir etwas, was im ersten Augenblick sogar skandalös klingt:

Ich habe mich dazu durchgerungen, jeden Tag auch für die Dschihadisten zu beten und Gott um seinen Segen für sie zu bitten. Immer wenn ich für andere um Gottes Segen bitte, so bedeutet das: Hilf ihnen und gib ihnen zu erkennen, welche und wie viel Möglichkeiten des Guten auch in ihnen stecken, auch wenn diese im Moment total verschüttet sind.

Gott liebt alle Menschen. Wenn wir nicht dasselbe tun, werden wir in leichten und schwierigen Konfliktfällen zu einer friedlichen Lösung unfähig sein.

Am 21.9.16 ist Weltfriedenstag mit interreligiösem Gebet in Assisi.

Helmut Th. Rohner, 16.9.2016